

Pferde tiergerecht halten

*Iris Bachmann, Beratungsstelle Pferd, Schweizerisches Nationalgestüt,
1580 Avenches*

In wissenschaftlichen Studien wird auf Probleme in der Pferdehaltung hingewiesen. Auch wenn während den letzten 10 Jahren Verbesserungen erfolgt sind, werden Pferde trotz stark veränderter und nur noch geringer Nutzung oft traditionell gehalten (Einzelboxen, Anbindehaltung). Die tiefe Lebenserwartung, die Häufigkeit von chronischen Beschwerden und nicht therapierbaren Schäden sowie das Auftreten von Verhaltensstörungen lassen den Schluss zu, dass den Ansprüchen von Pferden an eine tiergerechte Haltung oft nicht entsprochen wird.

Boxenhaltung tiergerecht optimieren

Eine optimal gestaltete Boxenhaltung sowie eine gut geführte Gruppenhaltung genügen den Ansprüchen (Kasten). Die Entscheidung, in welcher Haltungsform ein Pferd aufgestellt wird, liegt beim Besitzer. Er als Betreuungsperson spielt eine entscheidende Rolle für das Ausmass des Wohlbefindens. Es ist wichtig, dass er vom gewählten System überzeugt ist.

Eine Boxe sollte mindestens die empfohlenen Mindestmasse aufweisen und idealerweise über einen permanent zugänglichen Auslauf verfügen. So hat das

Pferd die Wahlmöglichkeit, sich im Innen- oder im Aussenbereich aufzuhalten. Der Kontakt zur Umwelt ist wichtig. Wenn kein Paddock vorgelagert werden kann, soll wenigstens eine Öffnung gegen aussen vorhanden sein (Aussenboxe) und das Pferd täglich mehrere Stunden freie Bewegung auf Weide oder Allwetterplatz erhalten. Stets geöffnete Fenster oder Tore sind Voraussetzung für gute stallklimatische Bedingungen und genügende Lichtverhältnisse.

Ein Pferd hat ein grosses Bedürfnis nach Sozialkontakt zu Artgenossen. In einer Boxenhaltung ist Körperkontakt möglich, wenn die Trennwände nicht bis oben geschlossen sind. Optimal sind Boxentrennwände, welche auf der halben Länge nur brusthoch und unvergittert, auf der anderen Länge aber bis oben hin geschlossen angebracht werden. So kann sich ein Pferd auch vor seinem Nachbarpferd zurückziehen. Bei Boxen mit vorgelagertem Paddock kann der Zaun zum Nachbarpferd so gestaltet werden, dass im Aussenbereich Körperkontakt und im Innenbereich Rückzugsmöglichkeiten bestehen.

Bei unverträglichen Pferden sollte darauf geachtet werden, dass sie nicht ne-

Eine Haltungsumgebung ist dann tiergerecht, wenn Körperfunktionen und Verhalten der Tiere nicht gestört werden und die Anpassungsfähigkeit nicht überfordert wird. Für Pferde bestehen in der Gesetzgebung kaum weitere Detailbestimmungen. Dies soll sich mittels der revidierten Tierschutzverordnung, die sich noch bis November in Vernehmlassung befindet, ändern.

beneinander aufgestellt werden. Sowohl das ranghöhere wie auch das rangtiefere Pferd könnten sonst chronisch unter sozialem Stress leiden. «Spielsachen» zur Unterhaltung und Beschäftigungsmöglichkeit werden auf dem Markt in allen Ausführungen angeboten. Über längere Zeit ist alles interessant, was beknabbert werden kann (z.B. frische ungiftige Äste und nicht unbedingt ein teurer Plastic-Spielball).

Gruppenhaltung bedingt Fachkenntnisse Zur Erfüllung der natürlichen Ansprüche und Befriedigung der Bedürfnisse ist die Gruppenhaltung am besten geeignet. Gut geplant und betreut ist sie

Abbildung 1:
Gruppenhaltung
von Sportpferden
im Nationalgestüt
Avenches.





Abbildung 2:
**Pferdegerechte
Boxenhaltung.**
(Fotos I. Bachmann)

grundsätzlich für alle Rassen und Nutzungsrichtungen möglich. Sie eignet sich am besten für Pferdegruppen, die über lange Zeit in ihrer Zusammensetzung stabil bleiben.

Die Gruppenhaltung setzt wesentlich mehr Fachkenntnis und Zeit für die Tierbeobachtung voraus. Ohne das Einhalten bestimmter Voraussetzungen, baulichen Anordnungen und Managementpraktiken ist ein reibungsloses Funktionieren nicht gewährleistet. Eine schlecht geführte Gruppenhaltung kann zu erheblichen Problemen führen: Chronischer sozialer Stress, keine Erholungsphasen, ungenügende Bedarfsdeckung durch Futterneid und ernste Schäden durch Verletzungen. In solchen Fällen kann nicht mehr von einer tiergerechten Pferdehaltung gesprochen werden.

Idealer Mehrraum-Gruppenlaufstall

Es gibt verschiedene Formen der Gruppenhaltung von Pferden. Ein Mehrraum-Gruppenlaufstall setzt sich aus gedecktem Innenbereich (Liegebereich), Aussenbereich und Fütterungsbereich zusammen. Damit dieses System funktioniert, braucht es genügend Fläche und vor allem eine gute Einteilung der Bereiche. Es muss stets gewährleistet werden, dass sich auch rangtiefe Pferde entspannen und Konflikten mit Ranghöheren ausweichen können sowie Zugang zu allen Bereichen haben. Erreicht wird dies durch zwei Zugänge in den Innenbereich und durch die Vermeidung von Sackgassen oder Engpässen. Trennwände zur Strukturierung der Anlage müssen so hochgezogen sein, dass sich die Pferde dahinter nicht sehen können.

Bei den meisten Gruppen ist eine individuelle Fütterung durch Anbinden, Fressstände oder Computer-Abbruffütterung notwendig. Einerseits weil die Tiere verschiedene Futteransprüche haben und andererseits weil ranghohe Pferde die anderen kaum in Ruhe fressen lassen. In jeder Gruppenanlage muss die Möglichkeit bestehen, kranke oder neu zu integrierende Pferde abzutrennen. Eine Notfall- oder Krankenboxe sollte also vorhanden oder einfach einzurichten sein.

Kälte bedeutet für die Pferde in einem Mehrraum-Gruppenlaufstall kein Problem. Zugluft kann in warmen Ställen auftreten, nicht aber in offenen Ställen mit Aussenklima. Pferde im Offenstall entwickeln ein sehr dichtes Winterfell, das bei intensivem Training sofort nass geschwitzt wird und nur langsam trocknet. Durch Scheren und Eindecken der Pferde kann diesem Problem jedoch Abhilfe geschaffen werden.

Vorsicht bei Gruppenintegration Eine Pferdegruppe ist nicht einfach das Zusammensein von mehreren sich unbekannt Tieren auf einer begrenzten Fläche. Eine Gruppe besteht dann, wenn die Pferde Zeit haben, sich kennen zu lernen, eine Rangordnung festzulegen und über einen längeren Zeitraum zusammenleben. Anspruchsvoll ist die vorsichtige Integration neuer Pferde in die Gruppe. Zuerst wird das neue Pferd einzeln, aber mit Kontaktmöglichkeit zur Gruppe gehalten. Anschliessend wird es mit einem verträglichen Mitglied der bestehenden Gruppe zusammengelassen, bis es dann stundenweise mit der ganzen

Gruppe läuft. Das neue Pferd soll bereits vorher die Möglichkeit haben, die ganze Anlage ohne Beisein der anderen Pferde kennen zu lernen. Es gibt kaum Empfehlungen, wie lange eine Integration dauern muss. Je nach Pferd und je nach Gruppe kann dies zwischen einigen Tagen und einigen Monaten dauern.

Es kann und muss nicht verlangt werden, bei Pferden in Gruppenhaltung auf den Hufbeschlag zu verzichten, auch wenn die Folgen eines Huftrittes mit Eisen natürlich schwerwiegender sind als jene eines Tritts unbeschlagener Hufe. In einer funktionierenden Gruppenhaltung ist das Risiko ernster Schlagverletzungen klein.

Anders sieht die Situation bei der Integration eines fremden Pferdes in eine bestehende Gruppe aus. Jeder Pferdehalter muss selber abwägen, ob er für diese Zeit zumindest die hinteren Eisen der Pferde entfernen will. ■

Voraussetzung für tiergerechte Pferdehaltung:

- Sichtkontakt zu Artgenossen, besser noch Körperkontakt und Rückzugsmöglichkeit.
- Möglichst viel Bewegung, der Grossteil davon als selbstbestimmte Bewegung im Freien (Auslauf/Weidegang).
- Stallluft hinsichtlich Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Schadgas- und Staubkonzentration der Qualität der Aussenluft entsprechend.
- Natürliches Tageslicht: Beleuchtungsstärke im Tierbereich tagsüber mindestens 15 Lux.
- Den Mindestflächen entsprechende, dem Wärme- und Sicherheitsbedürfnis genügende, trockene und saubere Liegebereiche.
- Teilnahme am Umweltgeschehen, Beschäftigungsmöglichkeit.
- Den physiologischen und ethologischen Bedürfnissen der Tiere entsprechende Ernährung: Häufige Aufnahme kleinerer Mengen reich strukturierten Raufutters und frischen Wassers.

Weiterführende Literatur:

<http://www.bvet.admin.ch/tierschutz/00230/index.html?lang=de>